

Locales.

Halle, den 12. Januar.

[Die städtische Hygienekommission] hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher sie sich mit der Magistratsvorlage, die Erhöhung des Bureauaufwandes für das Stadtbüro betreffend, einverstanden erklärte.

[Generalversammlung.] Gestern Abend hielt im „Rüdenbrunnen“ einer der größten Vereine unserer Stadt, der 578 Mitglieder zählende Handwerker-Meisterverein, seine diesjährige Generalversammlung ab.

[Kammerversammlung.] Wir hören, daß für den dritten Abend für Kammerversammlung, Montag den 21. Januar verabredet worden ist; das Lokal ist wieder die Volkshalle.

[Submission.] Heute Vormittag fand im Geschäftszimmer des Herrn Regierungs-Baumeister Riß ein Submissionstermin statt, in welchem die für die Einfriedigung des neuen Ober-Bergamts-Gebäudes erforderlichen Schmiedearbeiten vergeben wurden.

[Drohender Unfall.] Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde durch den Sturmwind der jedenfalls schon desste Bug des Hauses Schmeerstraße 12 aus einer beträchtlichen Höhe in dem Augenblick auf die Straße geschleudert, als Schreiber dieser Zeilen den Laden dieses Hauses verließ.

[Unfälle.] Heute Morgen gegen 7/9 Uhr wurde der Arbeiter Jungfer von hier, welcher in der Nähe der Abbederei mit Ausrufen von Bruchsteinen aus dem Steinbrüchen am Salzenberge auf dem Bahnhöfchen der Halberstädter Bahn zum Verladen nach dem neuen Bahnhöfchen beschäftigt war, von der Maschine des um 8 Uhr von hier nach Wittenberg abgehenden Zuges erfasst, überfahren und sofort getödtet.

[Gardinenbrand.] Am 9. d. M. Abend fand in einer Wohnung Kellnerstraße 19 ein kleiner Gardinenbrand statt, der bald gelöscht wurde.

[Pech.] Der starke Wind hat bei einem auf dem Markte feilhaltenden Händler gestern Vormittag gehörig aufgetrieben. Der Wind, der sich in der Plane gefaßt hatte, warf den ganzen Stand über den Haufen.

[Sitzung.] Heute Morgen wurden von der Strohweberischen Herberze wieder 12 sich zu- und arbeitslos hier herumtreibende Individuen polizeilich sistirt, um bestraft, resp. mit Weisungen fortgewiesen zu werden.

Ständesamt Halle, Meldung vom 11. Januar. Aufgeboren: Der Sattler Friedrich Hermann Jurid und Wilhelmine Henriette Auer, Schloßberg 8. Der Arbeiter Johann Friedrich Albert Wäntner, Seddin, und Johanne Marie Göge, Wilsdorf. Der Berber Heinrich Wähne und Auguste Richter, Kirchhain.

Geboren: Dem Barbierhelfer Ferdinand Jüdel, Steinweg 1, ein S., Gustav Eduard Ferdinand, ein T. Eintrachtstraße 29, eine M., Margarete Clara, ein S., Richard Reinhold Waltherr, ein S., Waltherr Richard Willy, ein S., Robert Louis Otto, ein S., Robert Louis Otto, ein S., Robert Albert, ein S., Amalie Eleonore Ida, ein T., Gertrud, ein T., Emma, ein T.

Gestorben: Des Fischereimeister Karl Dannenberg T. Martha, 2 S. 5 T., Diphtherie, Fleißergasse 40. Die Witwe Eva Elisabeth Wähle geb. Leschner, 86 J. 7 M. 19 T., Altersschwäche, Schillershof 1. Des Buchbinder Selmar Steyer T. Elisabeth, 3 M. 18 T., Drehschulff, Saalberg 23. Des Oberwärter Primus Krauppert S. Hermann, 11 M. 11 T., Atrophie, Klauschorstadt 6. Des Handarbeiter Johann Ragtowich S. Karl, 4 M. 24 T., Atrophie, K. Ulrichstraße 10.

Ständesamt Giebichenstein. Meldung vom 9. Januar.

Gestorben: Die verwitwete Frau Major a. D. A. M. Puppel geb. Puppel, 41 J. 8 M. 22 T., Carcinom, Burgstr. 21. Des Handarbeiters F. J. A. Kurtz S. 2, 3 M. 10 T. 12 T., Lungen- und Luftdrüsenentzündung, Uferstraße 2a.

Geboren: Dem Buchbinder G. W. Grauer eine T., Reilstraße 9. Dem Dreher G. L. Ulrich ein S., Auguststraße 63.

Gestorben: Des Handarbeiters A. Meßler T. 11 J. 3 M. 7 T., Typhus, Breitenstraße 10. Des Handarbeiters G. J. Beter S., 1 J. 3 M. 22 T., Stief Fuß, Reilstraße 41.

Die Ständeregister in Giebichenstein pro 1883 weisen nach: 73 Ehepaare, hiervon sind 71 Paare evangelisch und 2 Paare evangelisch-katholisch gemischt. 486 eheliche und 30 uneheliche — 515 Geburten, einschließlich 13 Tode- und 10 Zwillinggeburten. Von den Eltern verleben sind 486 evangelisch, 5 katholisch, 21 evangelisch-katholisch, 2 evangelisch-mosaisch gemischt und 1 freireligiös. 306 Todesfälle und zwar Erwachsene: 54 männliche, 38 weibliche, einschließlich 4 männliche und 2 weibliche über 80 Jahre alte und 6 aufgebundene Leichen — 5 männliche, 1 weibliche — sowie Kinder: 110 männliche, 104 weibliche, einschließlich 1 auf dem Sechschiff gestorbener Knabe. Von diesen sind 257 evangelisch, 11 katholisch, 1 mosaisch, 35 ungetauft und 2 unermittelt.

Gerichtssaal. Strafkammer. Sitzung vom 10. Januar.

Der mehrfah, namentlich wegen Meineides im Jahre 1869 mit 8 Jahren Zuchthaus bestrafte Tagelöhner August Schuster in Giebichenstein, der gleichfalls vielfach, insbesondere 1869 wegen Unterschlagung und Diebstahls im Nichteale mit 7 Jahren 3 Mon. Zuchthaus bestrafte Tischlermeister Karl Kleibe aus Giebichenstein, der mehrfah, namentlich wegen Betrugs mit 3 Mon. Gefängnis u. d. Strafe gegen den Agenten Karl Bachmann daher waren des Betrugs, des Betrugs durch Unterschlagung, Unterschlagung und Hehlerei schon bestrafte Staatsanwalt Gottlob Schuster aus Nirpfort der Hehlerei beschuldigt. — August Schuster wurde zu 5 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt, Kleibe und Gottlob Schuster freigesprochen. Gegen Bachmann ließ der Staatsanwalt die Anklage fallen.

Dem Sachverständigen eine Folgebote zu entnehmen: August Schuster hatte Anfang 1882 vom Reparaturmeister Böhmer aus Ischert ein Pferd zum Preise von 600 M. gekauft und hatte, obwohl er vermögens- und kreditlos ist, sich als Zuhälter eines großen Geschäftes ausgegeben. 100 M. hatte er angestiftet, über die übrigen 500 M. einen Schuldschein ausgestellt, worin er Zahlung binnen 4 Wochen versprach; Böhmer hatte sich dadurch in der Zahlungsfähigkeit seines Schuldners täuschen lassen. Das Pferd veräußerte Schuster sogleich und leitete zur festgesetzten Zeit keine Zahlung, sodas er gerichtlich in Anspruch genommen sei. Er vermochte Böhmer auch zu einer Zusage nicht zu veranlassen, in welcher derselbe sich mit Bezug auf sein Vermögen als Zuhälter, in welcher derselbe sich mit Bezug auf Bachmanns Versicherung der Sicherheit eines Wechsls über 530 M. ausstellte ließ. Zur vorgeschriebenen Zeit keine Zahlung, sodas er zu, das dem Wechsl über die Fiskaler Kleibe und Bachmann mit unterschrieben und zwar Schuster als Acceptant, Kleibe als Garant. Zur Erlöschen seiner Sicherheit wurde von Schuster die Aus-

stellung eines zweiten Wechsels verlangt, um mittels desselben das Geld von seinem Wechsl zu erhalten. Bachmann fügte das zweite Wechsel-Banquet aus, fahnte, nachdem Schuster ihn aufgefordert, auch Böhmer den Wechsel unterschreiben zu lassen, diesen so zu machen, das die beschriebene Seite nach unten kam und veranlaßte Böhmer, an einer bestimmten Stelle seinen Namen zu schreiben, verweigerte, das ihm dies nicht fiende, vielmehr zu seiner Sicherheit biene. Böhmer hatte jedoch unversehens eine nachträgliche Veranschlagung über 600 M. übernommen. Im Augenblicke der Staatsanwalt Schuster in einem von der verehelichten Auguste Schuster geschriebenen Schriftsätze auf, den von ihm gerichteten Wechsl über 600 M. bei Vermeidung der Klage zu honorirt. Einige Tage später wurde die Wechslfälligkeit gegen August Schuster und Böhmer angebracht und wurde diese in contumaciam verurtheilt. August Schuster feignete in Folge nachträglicher Auffälligkeit als Acceptant, Gottlob Schuster als Garant. Böhmer ergrub Einspruch und zog der klägerische Vertreter die Klage zurück, weil er erwiderte, das Kläger selbst Hermann Böhmer war. Der Wechsl über 530 M. wurde von den Wechslberechtigten freiwillig honorirt, Schuster und Kleibe zur Zahlung verurtheilt; Kleibe leitete Zahlung, nachdem die Zwangsverfügung gegen Schuster fruchtlos gewesen.

In ähnlicher Weise wurde der Zigeleibehrer Leubner in Corleitz beschuldigt. Der demselbe Bauniermeister Kleibe veranlaßte, denselben zur Sicherung von 150,000 Markenerlösen im Preise von über 4800 M. unter dem Vorbehalt, das August Schuster das Geld verschaffen werde und binnen 8 Tagen Zahlung erfolgen sollte. Nachteilig gelang dies nicht. Es kamen 2 Wechsl über resp. 3000 und 3000 M. zu Stande, welche Leubner, nachdem er auf die Gefahr, in die er sich gethan, aufmerksam gemacht war, von Schuster vergeblich zurückverlangt. Am Verfalltage wurden die Wechsl vom Staatsanwalt Schuster, Bruder des August Schuster, protestirt, in Folge dessen es zum Prozeß und dann zur Kenntnis der Strafbehörde kam.

Bericht des Büchervereins zu Halle a. S. am 12. Januar 1884.

- Beise bei Bösen aus erster und mit Ausnahm der Cartage. 3 Beisen 1000 kg Mittelqualitäten 170-175 M., bessere bis 179 M. Feinster mährischer bis 188 M. Stegen 1000 kg 144-182 M. Gewe 1000 kg Rand-162-175 M., feine Chevalier bis 190 M. Futtergerste 135-145 M. Gerstennahm 100 kg 28-29 M. Hafer 1000 kg 143-155 M. Weizenmehl 1000 kilo Viktoriarosen 200-210 M. Ruten 100 kg 24-26 M. Stängel 100 kg 52-53 M. Stärke 100 kg 37,50 M. Stängel 100 kg 67 M. Schmalz 100 kg 0,825/30 18,50-19 M. Schmalz 100 kg wurde 9,50 M., fette 11 M. Futterernte 100 kg 14 M. Kleie, Roggen-, 100 kg 10 M. Weizenhaale 10,50 M., Weizen-grießkleie 11 M. Delungen 100 kg fremde 15,30 M., fette 16 M.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Beise vom 11. Januar.

Table with columns: Description, Rate, and Remarks. Includes entries for various bank obligations and securities.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stüd.

Theater. Halle, 12. Januar.

Zum ersten Male seit Beginn der Vorstellungen in unserm Interim-Stadtheater kam gestern eine Posse zur Aufführung und zwar die neue Zafobons'sche Gefangenschaft in 3 Akten und 5 Bildern „Ein gemachter Mann“. Obwohl in Berliner Blättern diese Posse als etwas ganz Bedeutendes, als ein non plus ultra von Humor und Witz gepriesen wurde, so konnten wir uns doch eines gewissen sceptischen Gefühls nicht erwehren, als wir unsere Schritte nach dem Hauptentem am Ende der Straßstraße richteten, denn die meisten derartigen Produkte, welchen ein fast überflüssiges Lob spendet wurde, erweisen sich bei näherer Beschichtigung als höchst fadenhutinige und triviale Lokal-Nachwerke, die wohl einem großstädtischen Vorstadt-Publikum Sympathien abgewinnen konnten, vor dem guten Geschmack eines gebildeten Auditoriums aber in Nichts zerfallen, ja sogar ein Gefühl des Ecks und der Annäherung erzeugten. Um so angenehmer wurden wir daher überrascht, als uns die geistige Aufführung bewies, das das der neuen Posse spendende Lob ein vollkommen gerechtfertigtes ist. Dasselbe zeichnet sich in der That durch einen überaus glücklichen Humor, durch schlagfertigen Witz, durch pikante und drohliche Situationen, vor Allem aber durch eine sonstigen fortwährenden einseitigen Handlung und einen das Ganze durchlaufenden zusammenhängenden Faden aus. Der Inhalt wird nicht, wie dies bei den meisten neueren Possen leider der Fall ist, durch eine Anspielung in keinem innigen Zusammenhang stehender Bilder, die nur durch ein Paar Worte, abgehandelte Couplets zu einem losen Ganzen ver-

einigt sind, geliebt, sondern ist ein in sich abgeschlossenes Stück aus dem bürgerlichen Familienleben unserer Kaiserstadt an der Spree, und die zündenden Couplets, die demselben beigegeben sind, gleichen nur schimmernden Rand-Abstrichen, welche das lebensvolle Grundgemälde nur noch lichtvoller hervorleuchten lassen. Vorausgesetzt wird natürlich, daß jeder Besucher sich eben bemüht ist, daß er in eine Pose geht, und daß er somit alle in diesem Falle nicht am Plage befindliche Prädikate zu Hause läßt.

Geistlich wurde gefeiert durchweg mit einer außerordentlichen Eravouur und machte die Vorstellung der tüchtigen und umsichtigen Regie des Herrn Hoffmann alle Ehre. Derselbe war aber auch als ausführendes Mitglied in der Rolle des Rentiers Balemwal der Löwe des Abends neben Hl. Sternau, der Darstellerin der Toni Sandler, die sich uns hier zum ersten Male als Alertheater, mit einer frischen Stimme begabte Soubrette präsentirte. Beide entwickelten so viel Temperament und liebenswürdige Wärme, befanden ein so gewandtes und flottes Spiel bei fauber pointirtem und monicirtem Vortrage, daß ihre Leistungen das größte Lob verdienen, das ihnen auch gestern schon von dem sehr zahlreichen Auditorium am Schluß jeder Scene und zum Theil auch bei offener Scene durch wahre Applaus-Salven freudig ausgedrückt wurde. Vortrefflich war ferner Herr Schulz als Aler Wallberg, und sehr niedlich und amüßig Hl. Schwarz als Eske. Herr Diez zeigte sich wiederum als dinstigirter Darsteller in der kleinen Rolle des Baron von Elmendorf. Die Herren Strampfer und Lange vertraten ihre resp. Rollen als Weinreifer Luz und Aler Randow aufs Beste, und Hl. Harms war als Dienstmädchen Orlise so ausgezeichnet, daß man es dem braven Feuerwehmann Kanze (Herr Hennig) gar nicht vermag, daß er dieselbe als Orlise begreift. Auch die Uebrigen thaten zum guten Behagen des Ganzen und zur Verstärkung eines glatten und abgerundeten Ensemble's ihr Möglichstes. Das Publikum amüßte sich ganz köstlich und kam aus dem Saal gar nicht heraus. Die Direktion hat mit der Ausführung dieses schönen Stückes entschieden einen glücklichen Griff gethan, und können wir allen Freunden der Heiterkeit den Besuch desselben bei Wiederholung nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

Provinzialles.

Merseburg, 12. Januar. Vom Fischermeister Dorias wurde am Donnerstag Nachmittag in der Saale und zwar am Ausgange der Meinshauer Schleuse ein reichlich 1 Meier langer und 20 Pfund schwerer Lachs gefangen.

Weißenfels, 11. Januar. Gestern früh traf von Merseburg die telegraphische Nachricht bei der hiesigen Postbehörde ein, daß dort aus dem Stalle eines Hofschlächters drei Pferde gestohlen seien. Kurze Zeit nachher gelang es der Polizei, in einem hiesigen Hofhofe Pferde und Dieb zu ertappen. Letzterer wurde eingesperrt und erstere ihrer Bestimmung juristisch übergeben.

Waldorf, Am 7. d. hat sich hier der 14 Jahre alte Sohn des Hahnpanners B. erkängt. Die Ursache der unglücklichen That soll sein, daß der Bürsche kurz vor der That von seinem Vater einen Tadel bekommen hat.

Wittenberg, 11. Januar. In der Wohnung des Maurers Schlicht, in der sich gestern seine beiden Kinder allein befanden, spielten diese mit Streichhölzern und veranlaßte dadurch einen Zimmereinsturz, der von den Hausbewohnern, da glücklicherweise die Thür der Wohnung nicht verschlossen war, gelöscht werden konnte. Heute feiert das erste Bataillon des 20. Regiments in dem Schreiber'schen Saale das Andenken an die Schlacht von Le Mans, bei welcher sich das Regiment unermüdet vorbereiten erkämpft hat. Es warf ein Schuß zu thun, aus ihrer Stellung, ein anderes Bataillon zu thun, aus ihrer Stellung in Schach und schlug dieselbe endlich zurück; die wunderbare Waffenthat aber ist von einem Fünftler Hamann in der Regimentsgeschichte aufgezeichnet. Hamann war im dichten Walde von jenem Tage abgetrennt, und sah plötzlich einer Abtheilung von einem Offizier und sechs Mann Franzosen gegenüber, deren Gewehre auf ihn gerichtet waren. Unter Furcht vor dem Anblick dieser einmal gefohr, daß dem Mutigen die Welt gefohr; warum denn nicht diesen Franzosen? Hamann vermahnt jede Dedung, mit gefülltem Gewehre geht er auf die Truppe zu und schießt dieselbe in wunderbarem Französisch an: „Schah-poh kaputt! hoch Prüssisch!“ Und die Franzosen, ob sie nun von dem Französisch Hamann's eingeschüchtert waren oder ob sie sich den „vielen Preußen“ gegenüber machlos glaubten, sie warfen ihre Gewehre fort, der Offizier übergab mit Grazie seinen Degen und wunderbar aber geschicklich feigselig, Hamann trieb die sieben Franzosen vor sich her und lieferte sie als Gefangene bei der Kompagnie ab.

Personal-Chronik.

Zu Oberlandesgerichtsämtern sind ernannt: der Landgerichts-rath Herr in Berlin, bei dem Oberlandesgericht in Maricowen, der Landgerichts-rath von Wilow in Halle a/S., bei dem Oberlandes-gericht in Bosen und der Landgerichts-rath Weigel in Magdeburg bei dem Oberlandesgericht in Naumburg a/S.

Der Landgerichts-rath Werner in Deutsch D.S. ist an das Landgericht in Halle a/S. versetzt.

Der Landgerichts-rath Sumpin in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts in Stendal ernannt.

Dem Amtsgerichts-rath Geber in Giesleben ist bei seinem Lebertritt in den Ruhestand der Witwe Albrecht vierter Klasse ver-lichen worden.

Universitätsnachrichten.

Oöttingen, 11. Januar. Der Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Zentle, Direktor des anatomischen Instituts, ist zum Geheimen Ober-Medizinalrath ernannt worden.

Breslau. Die evangelisch-theologische Fakultät der hiesigen Universität hat die Herren Professor und Licentiat der Theologie L. Lemme und den Konfistorialrath und

Militär-Oberpfarrer Max Richter zu Doktoren der Theologie honoris causa ernannt.

Heidelberg, 8. Januar. Der außerordentliche Professor des römischen Rechts, Dr. Buhl aus Deidesheim, ist gleichzeitig nach Erlangen und Greifswald berufen worden. Welchem Ruf er folgen und ob er überhaupt von hier fortgehen wird, ist noch ungewiß.

Der bisherige ordentliche Professor an der Universität zu Gießen, Dr. Bescatore, ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Die Reifeprüfung der Universitäten nach der Gesamtzahl der Studirenden ist folgende: Berlin 4635, Halle 1544, Breslau 1479, Oöttingen 1064, Bonn 1377, Königsberg 909, Greifswald 725, Marburg 720, Kiel 375, Münster (mit zwei Fakultäten) 280.

Von der Marine.

Die diesjährigen Flottenübungen werden dadurch nach zwei Bezügungen eine erhöhte Bedeutung besitzen, daß erstens das diesjährige Panzer-Übungsgeheiß in der aus den vier schon fertig gestellten neuen Panzerkorvetten bestehen und daß hieselben eine Flottille von sechs Torpedobooten beigegeben werden soll. Bisher ist von den genannten Korvetten nur die „Sachsen“ einem Panzer-Übungsgeheiß zuge-theilt gewesen. Die mit den Leistungen und der Handhabung dieses Schiff's hierbei gemachten Erfahrungen wurden damals als in allen Hauptpunkten von einem günstigen Ergebnis getoht bezeichet. Es handelt sich nun aber einmal darum, diese Erfahrungen nicht nur zu vervollständigen, sondern dieselben zugleich auf die Geheißer derartiger Schiffe auszudehnen, wie vor Allen noch darum, einen Stamm von mit dem Dienst auf diesen Schiffen vertrauten Seemanns- und Mannschaften heranzubilden. Was die Torpedoboot-Flottille betrifft, so handelt es sich um eine Vervollständigung der mit dem vorjährigen Panzer-Übungsgeheiß zuerst versuchsweise in Erprobung genommenen Verwendung der Torpedobooten auf hoher See. Man scheint hierbei von der im Vorjahre erfolgten Aufhebung von je einem dieser Boote zu jedem der vier Panzerschiffe Abstand nehmen und diese diesmal in Geheißerform getoht verwenden zu wollen. Die Verwendungsfähigkeit derselben dürfte durch die ihnen damit gewährte freiere Bewegung und durch die hiermit verbundene Möglichkeit, die gesammte Angriffskraft einer derartigen Flottille wider ein gerade gebotenes Angriffsobjekt zu richten, allerdings als wesentlich gesteigert erscheinen. Mit welchem rasstosen Eifer das Torpedobooten gegenwärtig in der deutschen Marine geübet wird, beweist, daß die Torpedobooten und die Besätze mit dieser unterirdischen Waffe zum ersten Male in diesem Jahre auch den ganzen Winter über anwandern. Die vorjährigen Besätze haben erwiesen, daß die bisher erbauten Torpedobooten sich trotz ihrer außerordentlich leichten Bauart auch bei schwerem Segelzug auf hoher See zu behaupten vermöchten. Es wird jedoch hervor-gehoben, daß sich ein seltener Bau dieser Fahrzeuge bei größeren Dimensionen, wosfen diese Forderungen sich mit der gleichen oder, wenn möglich, einer noch erhöhten Fahr-geschwindigkeit verbinden lassen, sich für dieselben doch als sehr wünschenswerth ausgewiesen haben. Mit den neu in Bau gegebenen Torpedobooten soll nun ein Versuch für die Erfüllung und Vereinigung dieser verschiedenen Ansprüche gemacht werden. Noch hinzugefügt wird jedoch, daß sich schon bei bewegter See das Einhalten der für die entde-tenen Torpedos gewonnenen Zielrichtung als keineswegs voll-kommen sicher herausgestellt habe. Für die großen Schiffe während der vorjährigen Übungsperiode die Torpe-der-Schießversuche mit im Zwischenfeld aufgestellten Lancier-apparaten ausgeführt. Ueber die Resultate dieses neuartigen Verwendungsversuchs haben zuverlässige Beröffentlichungen bisher noch nicht stattgefunden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum führen täglich zu neuen Entdeckungen. In den letzten Tagen des Monats November fand man einen Kopf des Marc Aurel, ferner eine Kaiserbüste ohne Kopf, auf dessen Entdeckung man noch nicht verzichtet. Die Weg-räumung des Schuttes im Hause der Bestattungen nimmt einen raschen Fortgang, so daß man bereits ungehindert durch die Haupträume schreiten kann. Das Niveau des Bestattungsplatzes befindet sich 23 Meeter tiefer als jenes der palatinischen Gärten.

Gemeinnütziges.

Ueber die Schadenerschaftspflicht der Telegraphen-Beamten für die durch ihre Schuld herbeigeführte Ver-stümmelung von Telegrammen in den Telegrammabfah-tern gegenüber, hat das Berliner Landgericht I. am 7. ds. eine sehr bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Der in Berlin wohnhafte Kaufmann J. . . . hatte bei einem dortigen Buch-druckereibesitzer die Anfertigung von Geschäftscircularen be-stellt. Einen Tag nach dieser Druckaufstellung richtete J. in Folge veränderter Geschäftsdispositionen an den Buchdruckereibesitzer ein Telegramm des Inhalts: „Bitte den Druck der Circularen zu stillen. Näheres mündlich. J. . . .“ Dieses Telegramm gelangte an den Buchdruckereibesitzer ohne die Unterschrift: „J. . . .“ und da der Buchdrucker von ver-schiedenen Kunden Aufträge zum Druck von Circularen er-halten hatte, so nahm er an, daß einer der anderen Kunden das Telegramm an ihn gerichtet habe und legte dessen Druck-auftrag bei Seite, während er bei dem Druck der Circularen des Kaufmanns J. . . . den er bei Empfang des Telegramms noch nicht begonnen hatte, vornahm und ausführte. Als er an folgenden Tage dem J. die angefertigten Druck-sachen ab-lieferte, stellte sich der durch das defekte Telegramm verur-sachte Irrthum heraus. Kaufmann J., der die abgelieferten Druck-sachen nicht verwenden konnte, wandte sich an die Ober-Postdirektion mit der Bitte, ihm den Beamten zu bezeichnen, durch dessen Verschulden das Telegramm ohne Namensunter-schrift an den Abnehmer gelangt war, um diesen zum Schadener-

ersch anzuhalten. Die Ober-Postdirektion bezeichnete dem J. den betreffenden Beamten mit dem Bemerkn, daß derselbe wegen seiner Fahrlässigkeit bestraft worden sei. Nachdem Einigungsversuche des J. mit dem Telegraphenbeamten wegen Zahlung eines Theils des Schadens — derselbe bezifferte sich auf 101 M., die für die unbrauchbaren Druck-sachen geschätzt worden — erfolglos geblieben waren, klagte J. seine Schadeners-forderung gegen den Telegraphen-Affizienten ein. Der be-klagte Beamte berief sich dagegen auf die Telegraphenbestim-mung, daß die Telegraphenverwaltung Lastlos sei, welche durch Ver-lust, Ver-stümmelung oder Ver-spätung der Telegramme ent- stehen, nicht zu vertreten hat, welche Bestimmung seiner Meinung nach auch die Haftbarkeit der einzelnen Telegraphen-beamten unbedingt ausschließt. Ferner warf der Beklagte dem Kläger eigenes Verschulden vor, da dieser nur ein ein-faches Telegramm und nicht ein sogenanntes ver-gleichenes Telegramm (gegen erhöhte Gebühr), welches ihn vor Schaden bewahrt hätte, an den Druckereibesitzer geschickt habe. Das Landgericht verwarf aber die Einwände des Beklagten und verurtheilte diesen zum vollen Schadenersatz, indem es an-nahm, daß die Bestimmung, wodurch die Haftbarkeit der Tele-graphenverwaltung unbedingt ausgeschlossen werde, nicht ohne Weiteres auf die fahrlässige Handlung eines Beamten zu beziehen war, und daß das Verschulden des betreffenden Telegraphenbeamten durch die Unterlassung des Aufgebens eines ver-gleichenen Telegramms nicht vermindert würde.

Bermischtes.

Goslar a. Harz, 10. Januar. Im Kreuzzuge, dicht vor der ehemaligen Klosterkirche des St. Georgenberges, ist gestern ein Grad mit einem schon erhaltenen Leichenstein aufgefunden worden. Das Grad hat man noch nicht geöffnet, der Leichenstein giebt aber Aufschluß. Rings herum hat der Stein in gotischen Buchstaben Inschriften. Der Name des Verstorbenen ist Wilhelm v. Heim, das Todes-jahr desselben 1520, sieben Jahre also vor der Zerstörung des Georgenbergschloßes. Außerdem trägt der Leichenstein noch das schön erhaltene Familienwappen d. Heim. Gegenwärtig wird der Schatz, wo das hohe Grot gesanden, abgetragen.

Pamberg, 11. Januar. Nach einer aus Penzance eingegangenen Meldung hat der Dampfer „Argoij“ den „Celtic“ 1258 Semellen westlich von Kap Lyard passiert und 4 Passagiere des „Celtic“ aufgenommen, welche in Gal-mouth gelandet werden sollen.

— [Herr Kenz] hat, wie der „Sächs. Volksfr.“ hört, vom Stadtrathe die Genehmigung zur Erbauung eines tiefer-nen Circus auf dem Plage der ehemaligen Kavallerie-kaserne in Dresden erhalten.

— [Verhaftung eines professionellen Raub-mörders in Wien.] Noch bevor die Kunde von dem am Donnerstag Abend ausgeführten Raubmord in der Maria-hilfsstraße in Wien die Bevölkerung in Aufregung versetzte, hatte die Nachricht von der Ermittlung und Festnahme eines Verbrechers Sensation gemacht, von dem es gut wie er-wiesen ist, daß er nicht weniger als vier Frauenpersonen, die er unter der Vorpiegelung sie zu ehelichen, an sich zu locken wußte, in mörderischer Weise ermordet hat, um sich dann in den Besitz ihres Vermögens zu legen. Der älteste dieser Fälle reicht in den Monat Juli des Jahres 1879 zurück, während der jüngste sich im Monat August des vorigen Jahres abspielte. Ueber den letzteren wird berichtet: Die 37jährige Köchin Theresia Kettel, aus Mähren gebürtig, war seit mehreren Jahren beim Konzipisten im Finanz-Ministerium, Ottolar Freiherrn v. Buchmann, in der Floriani-gasse (Postplatz) bedienstet. Zu Anfang des Monats Juli vorigen Jahres unternahm Freiherr v. Buchmann eine Ver-gnügungstour nach Italien und überließ der Köchin die Ueber-wachung der Wohnung. Am 20. August v. J. lebte Baron Buchmann von seiner Reise zurück und fand wieder Erwarteten die Thür seiner Wohnung verschlossen. Er ließ die Thür durch einen Schloffer öffnen und fand zu seinem Entsetzen in der Küche Alles in größter Unordnung, von der Köchin aber, deren musterhaft pünktliches Wesen dem Freiherrn zur Ehre bekannt war, keine Spur. Freiherr v. Buchmann erkundigte sich bei den Wohnungsmagazinhern und beim Haus-bezoher nach dem Verbleib der Köchin und erfuhr, daß sie zuletzt am 4. August gesehen worden war. Die Polizeibehörde wurde von diesem mysteriösen Verfall verständig und das Sicherheitsbureau der Polizei-Direktion ermittelte, daß Theresia Kettel am Sonnabend den 4. August, Abends um 6 Uhr, zuletzt gesehen worden sei und zwar in Gesellschaft eines Mannes im Alter von 30 bis 35 Jahren, der auch an den dem 4. August vorangegangenen Tagen zu wiederholten Malen mit Theresia Kettel gesehen worden war. Der Unbekannte erwartete die Köchin gewöhnlich an der Ecke der Floriani-gasse und promenierte mit ihr regelmäßig sich neun Uhr Abends, um welche Stunde die Köchin immer allein in ihre Wohnung zurückkehrte. Theresia Kettel, die von Allen, die sie kannten, als eine anständige Person geschilbert ward und schon über die erste Jugendblüthe hinaus war, hatte die Be-zamtheit mit dem bezeichneten Manne im Wege einer Zeitungs-Annonce gemacht. Am 4. August äußerte sich die Köchin gegenüber einigen Hausbewohnern, mit denen sie be-kannt war, daß sie im Begriffe sei, eine Vergnügungstour über Litz nach Salzburg oder nach dem Semmering zu unternehmen und daß sie nach wenigen Tagen, jedenfalls vor Rückkunft ihres Dienstgebers, zurückzukehren gedenke. Theresia Kettel wurde auch am bezeichneten Tage gesehen, als sie gegen 6 Nachmittags das Haus verließ. Wie da-mals ermittelt wurde, hatte dieselbe eine goldene, schwarz emaillirte Damenuhr, eine goldene Kette, mehrere Ringe und Arm-bänder und zwei auf ihren Namen lautende Sparraffen-bücher im Betrage von 1177,86 fl. mitgenommen, als sie sich aus der Wohnung entfernte, um die Vergnügungstour zu unternehmen, von der der nicht wiederkehren sollte. Es wurde auch konstatiert, daß die beiden Sparraffenbücher am 6. August, also zwei Tage nach der Abreise der Kettel, in der Sparrasse präsentirt worden waren und das ganze Geld behoben wurde. Die Kettel aber war und blieb verschun-

den und trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es nicht, den Verbleib derselben zu erlangen. Desgleichen wollte es nicht gelingen, eine Spur des geheimnisvollen Unbekannten zu entdecken, in dessen Gesellschaft die vermählte Köchin das Haus verlassen hatte. Erst ganz vor Kurzem wurde ihr Begleiter und mutmaßlicher Mörder ermittelt. Er hatte sich zuerst nach Prag und von da nach Kitz gebogen, wo er seit dem 1. November sich aufgehalten hatte. Vor einigen Tagen hatte er sich nach Wien begeben und dort ist jetzt seine Verhaftung bewirkt. Der Mörder der Köchlin — sein Name ist Hugo Schent — ist dringend verdächtig, außer der Köchlin auch noch die Köchin Katharina Timal und das Stubenmädchen Josefine Timal, Nichte der Ersteren, so wie eine vierte Frauensperson, die im Juli 1879 bei Payerbach ermordet aufgefunden wurde und deren Name man nicht ermitteln konnte, aus dem Leben geschöpft zu haben.

Zur Sache liegen noch folgende telegraphische Nachrichten vor:

Wien, 11. Januar. Der unter dem Verdachte des vierfachen Raubmordes verhaftete Hugo Schent ist von einer Witzfigur und einem Kobolzer, welche aus Freiburg mit den Polizeibehörden hier eingetroffen sind, als verjüngte erkannt worden, welcher am 31. Dezember in Begleitung einer seitdem verschwundenen Frauensperson in Freiburg anwesend war und im Hotel zum Hohen Ogen und in Wolfsthal gefangen wurde. Schent läugnet die Ermordung dieser Frau, deren Name der Polizei aber bereits bekannt ist und welche aus Wien stammen soll. Der Verdacht gegen den Witzfigur-nachschaffler Schloßer wegen Theilnahme am Mord ist durch den Umstand verflücht worden, daß Schloßer nach dem angeführten Ergehen in der letzten Monaten des vorigen Jahres einen Bierkroß besaß, und daß am Donnerstag am Orte, wo der Mord begangen wurde, Kröpfe eines Jägertrodes gefunden wurden.

Wien, 11. Januar. Der unter dem Verdachte des vierfachen Raubmordes verhaftete Hugo Schent hat die Ermordung der Katharina Timal und Josefine Timal eingestanden und soll auch der Ermordung der Tereze Kettler überwiegen werden sein. In Folge seines Geständnisses ist auch der Majorinensdofner Schloßer als Mithäufbiger Schent's verhaftet worden.

[Ueber die Unterhaltungskosten] des russischen diplomatischen Corps und der Konjulate liegen die folgenden interessanten Angaben vor. Am theuersten kommt von den sechs Botschaften die der hohen Pforte zu stehen (20 Personen), nämlich auf 115 500 Rubel; dann folgen London (10 Personen) — 91 500 Rubel; Wien (12 Personen) — 86 000 Rubel; Berlin (12 Personen) — 84 700 Rubel; Paris (11 Personen) — 84 600 Rubel; Rom (11 Personen) — 70 000 Rubel; der Unterhalt der Gesandtschaften kostete in Pestung — 60 150 Rubel; Jotobama — 52 200 Rubel; Teheran — 47 000 Rubel; Washington — 39 500 Rubel; Athen — 37 500 Rubel; Brüssel — 31 600 Rubel; Stockholm — 31 600 Rubel; Wien — 31 000 Rubel; Kopenhagen — 29 600 Rubel; Haag — 29 600 Rubel; Wlashingen — 27 500 Rubel; Bukarest — 25 000 Rubel; Lissabon — 22 000 Rubel; Rio de Janeiro — 22 000 Rubel; Dresden — 19 500 Rubel; Belgrad — 16 000 Rubel; Weimar — 14 100 Rubel; Cetinje — 14 000 Rubel; Stuttgart — 13 800 Rubel; Karlsruhe — 3 000 Rubel. In Summa kostet die diplomatische Vertretung bei den Großmächten und 20 anderen Staaten — 1 142 050 Rubel. Hierzu kommen 33 Generalconsulate, 52 Consulate und 13 Viceconsulate, deren Unterhalt zusammen ca. 550 000 Rubel erfordert.

[Professor Gustav Jäger], der „Sesenerischer“, hielt diese Tage in Wien vor einem sehr zahlreichen Publi-

kum einen vom lebhaftesten Beifall aufgenommenen Vortrag. Seine Zuhörer hatten früher nur vom geringen Theile schon zur vollenen Faßne Jäger's geschworen und erwarteten mit Neugier den Vortrag. Merkwürdigerweise sah man unter den Zuhörern viele Wagnerianer, Antisemiten und Vegetarianer, lauter Leute, die der Wolltheorie eine instinktive Sympathie entgegenzubringen scheinen. Die wenigen vorlauten Exemplare von bereits ausgedehnten Wohlmenschen erregten das allgemeine Interesse. Professor Jäger erschien in einem bis an den Hals geschlossenen enganliegenden schwarzen Wollrock, der mit einer roth-goldenen, frei herabhängenden Halsbinde geziert ist. Am Ende seines Vortrages aber legte er dieses, wie er selbst sagte, ungewöhnliche Kleid ab und erschien in einem Tricotkostüm, mit dem er getroffen in einer Circus-Arena hätte auftreten können. Diese extravagante Kleidung erklärte er für die einzig gesunde; er sprach auch seine zuversichtliche Ueberzeugung aus, daß man noch in diesem Jahrhundert bei dieser Kleidung, wie sie im Mittelalter getragen wurde, zurückkehren werde. Was Professor Jäger für seine Lehre vortrug, ist lange nicht so übermäßig, als die Art, wie er es vortrug. Er besaß eine ausgezeichnete Dosis von Humor und verfiel über eine bedeutende rhetorische Kraft. Seine Sprache ist nicht gewöhnlich, aber in ihrer Deutlichkeit und Genauigkeit entwarf sie jeden Einwand. Er ergriff mit großer Ausdrucksfähigkeit, wie er in dem Verlaufe, seinen eigenen Körper zu zeigen, die Wolltheorie entwarf. Das scheint ihm jedenfalls gelungen zu sein, denn er sieht bei 52 Jahren so kräftig und gesund aus, wie ein zwanzigjähriger Dragoner-Kadett. Er verwies auch auf die vielen, denen er mit seiner Lehre ein neues, gesundes Leben wiedergegeben habe, und berichtete einige ganz erstaunliche Erfolge seiner Kur. — Es ist gewiß, daß sich Jäger mit seinem Vortrage in Wien einen starken Anhang geschaffen hat.

[Eine Somnambule im Löwenkäfig.] In Reims fand jüngst ein unheimliches Schauspiel im Circus statt. Der Löwenbändiger Planet ließ den Magnetiseur de Torcy, welcher in der Krönungsfahrt Vorstellungen giebt, mit dessen Medium, der schönen Lucia, in seinen Löwenzwinger treten. Während Planet die knurrenden Bestien mit seiner Pfeife in einen Winkel des Käfigs drängte, magnetisirte de Torcy Fräulein Lucia. Sobald das Medium sich in fatalistischem Zustande befand, ließ Planet seine Bestien die Somnambule umtreiben, dann setzte er jene auf einen Esel und ließ die Löwen über die Schlafende wegspringen und endlich steckte er sogar den Arm und Kopf der schönen Lucia dem bestreiften Löwen in den Nacken. Als de Torcy sein Medium wieder zum Bewußtsein gebracht hatte, schien dieses keine Ahnung von den Experimenten zu haben, welche Planet während des Schlafes mit ihr angestellt hatte. So berichten französische Blätter. Es ist wunderbar, daß die Polizei in Reims es duldet, daß man das arme Frauenzimmer einer so furchtbaren Gefahr aussetze. Ob ein Mädchen sich in fatalistischem oder normalem Zustande befindet, macht bei dem Löwen, der es zerreißt will, doch wahrlich nicht den geringsten Unterschied.

[Lehn goldene Lebensregeln] für das neue Jahr.

- 1) Verfüge nicht über dein Geld, bevor du es hast.
- 2) Nie verleihe auf morgen, was du heute thun kannst.
- 3) Einen Platz für jedes Ding, und jedes Ding an seinen Platz!
- 4) Nie bemühe Andere mit Dingen, die Du selbst thun kannst.
- 5) Urtheile milde gegen Andere und strengere gegen dich selbst.

- 6) Der Mensch bereut nie, wenn er zu wenig gegessen hat.
- 7) Kaufe niemals unnütze Sachen, weil sie billig sind.
- 8) Wer Alles thut zur rechten Zeit.
- 9) Im Glück halt' ein, im Unglück aus!
- 10) Nimm deine Zeit, denk' an die Ewigkeit!

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 12. Januar.
— Die Kaiserin hat den Bize-Präsidenten des deutschen Zweiges der evangelischen Allianz, Grafen Bernstorff, ihr Bewahren darüber ausprechen lassen, daß ihr Gesundheitszustand auch in diesem Jahre wiederum sich verbessere, den Gebetsveranstaltungen beizuwohnen.

— Der Fürst und die Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen haben sich vorgestern am hiesigen Hofe wieder verabschiedet und sind Abends 8 Uhr nach Sondershausen zurückgekehrt.

— In der neuesten Nummer der „Nation“, wozu die Abgeordneten Räder, Hänel und Baumhach dem Anbenden Kaiser's längere Nachrufe voll höchster Anerkennung. In kurzen Worten hat sich der Abgeordnete Gneist wie folgt geäußert:

„Immer erfüllt von warmer Liebe zu seinem Vaterlande, immer getragen von dem Streben nach einem höchsten sittlichen Ideal des Staates, immer redlich bemüht, dies Ideal auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse zu verwirklichen, wird Eduard Laster nicht nur unerschrocken in den Anbenden seiner Freunde leben, sondern sein Name wird unter den rechtschaffensten, ungeschwanktesten, in glühender Zeit wirksamsten politischen Männern Deutschlands stets mit hohen Ehren genannt werden. Ich bin gewiß, diese dankbare Anerkennung im Sinne aller meiner politischen Freunde ausprechen zu können.“

— Zur gestrigen Hofjagd bei Budow nahm die zahlreiche Jagdgesellschaft ihren Weg zum Halle'schen Thore hinaus über Tempelhof und Mariendorf. Der Kronprinz erschien mit dem Prinzen Wilhelm in einer offenen vierpännigen Chaise. Viele Berliner begaben sich in Krenieren als Zuschauer hinaus; die Bewohner der umliegenden Dörfer waren natürlich zahlreich auf den Beinen. Bei einer solchen Jagd wird unter den Hagen gründlich aufgeräumt. Die Mannschaften des Garde-Schützen-Bataillons fungirten als Treiber, die in weitem Halbkreis die Hagen auf die Stände der Schützen trieben. Zwischen dem ersten und zweiten Treiben wurde im Gattshause zu Budow dejeuner.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 11. Januar. Auch die zweite Kammer beschloß, die Petitionen gegen den Offizierskonsumverbot auf sich beruhen zu lassen.

Agram, 11. Januar. Der Landtag hat die Indemnitätsvorlage mit 69 gegen 25 St. genehmigt. Morgen findet die dritte Lesung statt.

Wien, 11. Januar, Abends. Durch die politischen Ermittlungen ist nunmehr festgestellt, daß Schent und Schloßer das Stubenmädchen Rosa Frenschy am 29. Dez. in der Grieschenau bei Presburg ermordet haben.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 10. Januar Abends 2,98, am 11. Januar Morgens 2,86 Meter.

Verantwortlicher Redacteur: Albert Zänich in Halle.

Der Pianoforte-Fabrikant Weidenslaufer, Berlin, richtet, um die immer stärker auftretende Nachfrage aus allen Welttheilen nach seinen Instrumenten befriedigen zu können, auf dem Grundstücke Stallgerstr. 29a eine neue große Fabrik mit Dampftrieb und allen Einrichtungen der Neuzeit.

Lüchtige Stadtreisende, am liebsten factmännlich, und ein **lühiger Kaufmann** für Buchführung u. Reche (Berrauensposten) werden sofort gesucht.

A. Wöhl, Berlin, Drianienstr. 70. Nägelschmied-Depot von Friseur & Kosmann.

Lüchtige Bauhofscher ev. Beschäftigung Marienstr. 8.

Für meine **Conditorei u. Bäckerei** suche per Diem einen **Lehrling**.

W. Bernide, Weißstr. 10.

Einen **Lehrling**, Sohn hiesiger Eltern, sucht unter günstigen Bedingungen zum ersten April oder später.

A. Frick, Papierhandlung.

Ein jung, gewandter **Kellnerbursche** findet Stellung.

Aufwärterin gesucht **Wormligerstr. 30**.

Eine gewandte **Aufwärterin** gesucht. Näg. in der Exped. d. Bl.

Aufwartung gesucht **Blumenstr. 11, III**.

Ein junges Mädchen für den **Vormittag zur Aufwartung** gesucht **Danz 11, I**.

Ein junges anst. Mädchen von außerhalb sofort gesucht **Kaufstr. 1, II**.

Es sucht zum 1. Februar ein ordentl. ehrsüchtiges Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut **Witwe Broemme**, Steinthor 2.

Ein fleißiges, zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird 1. April gesucht von **Frau V. Anshög**, Landwehrstr. 4.

Stellensuchende Personen jeden Alters **placirt Bureau Silesia**, Dresden, Postfürstentstr. 26.

Gesucht: Köchinnen, Haus-, Küchen-, alt. Kinderwäch., auch auf Verhütung u. Reche (Berrauensposten) **Dr. Deppardt**, gr. Schanm. 10, 1 Treppe.

In unserem Grundstück **Büchelerstraße Nr. 63**, gegenüber der Wilhelmstraße, ist die **herrschaftliche Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern nebst Küche, Kammern und Zubehör, event. auch Pferdehalbbenuzung, 1. April zu vermieten.

Gingst & Scheller, Büchelerstraße 64.

Hedwigstraße 12 ist die herrsch. Bel-Etage, 7 heizb. Zimmer, Badstube, 4 Kammern und alles Zubehör, auch Pferdehalb und Wagenremise, 1. April zu vermieten.

Friedrichstraße 18 am Friedrichsplatz die 2. Etage, 4 St., 3 K. nebst Zubeh., zum 1. April bezugsbar, zu vermieten. Preis 500 M.

1. April zu verm. Wohnung f. 360 M. Leipzigerstraße 102, III.

Eine herrschaftliche Wohnung, hohes Parterre, ist den 1. April oder später zu verm. **Königsplatz 5**.

Eine fr. helle Wohnung, M. 400, ist zum 1. April zu beziehen **Deragasse 3**.

Eine Parterre-Wohnung mit 11 Zimmern, Westflügel und Rollstuhl mit 2 Rollen, zu jedem K. Geschäft passend, ist in der Nähe des Marktes zum 1. April zu vermieten.

Respektirnde wollen gefälligst ihre Adressen unter **N. C. 250** in der Exped. d. Bl. mitbringen.

Albrechtstraße 19, an d. Bernburgerstr., ist die 1. Etage sof. od. 1. April zu beziehen.

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung, Burgstraße 21, ist zum 1. April zu vermieten. **A. Spielberg**.

2 frendl. Wohnungen, je 360 M., zu vermieten u. per 1. April event. früher zu beziehen **Bernburgerstraße 13**.

2 St., 3 K., Küche, Entrée nebst Zubehör zu vermieten **Brummswarte 16b**.

Eine Wohnung für 180 M. an ruh. Leute zu vermieten **alte Promenade 12**.

2 St., 2 K., K. nebst Zubeh. sind zu vermieten u. 1. April zu beziehen **Steinweg 49**, dem **Waisenhanse** gegenüber.

Gefährstraße 42 sind zu vermieten u. 1. April cr. zu beziehen:

1 fl. Hofwohnung für 130 M., 1 Pferdehalb mit Boden für 80 M., 1 Schuppen für 60 M.

Am 1. Juli d. J. selbst zu beziehen: Die **Bel-Etage** für 400 M.

Näheres **Jägerplatz 12, I**.

Zwei **Conterrain-Wohnungen** zu 36 und 40 M. zum 1. April zu vermieten, jedoch nur an ruhige und stille Mieter.

Näheres **Weidenplan 8, I**.

2 frendl. Wohn. **Bühlbergweg 4**. St., K., K. mit Bodenstammer, Fr. 50 M., zu vermieten **Danz 37**.

Einde u. K. gleich zu bez. **Händelstraße 21**. Laden nebst Wohnung 1. April zu verm. **Brummswarte 4, I**.

Möbl. Wohn. zu verm. **Auguststr. 4, I**. Möbl. St. u. K. an 1 Hrn. als Wirthsch. zu verm. per W. 1,76, **Schmeerstraße 30**.

2 anst. Schlafstellen Parstr. 16, p. Anst. Schlafstelle a. d. Halle 12.

Anst. Schlafst. zu verm. **Parstr. 11, p. r.** Schlafst. offen **Wörstlichstr. 11, 2. Et. r.**

Al. Stübchen als Schlafstelle **Markt 18, III**.

Gesucht eine Wohnung von jungen Leuten, Nähe der gr. **Nischstr.**, bis 300 M. Off. u. **F. 371** an **J. Ward & Co.** erbeten.

Ein Logis von 2 St., 2 K. nebst Zubeh., in der Nähe des **Parl.-Bades** gesucht. Adr. unter **L. K.** in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Auf sofort suche ich zum Betrieb eines reinlichen Geschäftes einen geräumigen hellen Laden mit größerem Schaufenster, am liebsten in der **Leipziger**, **Ulrichstraße** oder **Markt** bezogen. Gest. Offerten unter **C. F. 63** durch die **Annoncen-Exped. Haasenstein & Vogler, Cassel**, erbeten.

M. H. L. ...

...

...

...

...

Kreuz'scher Stenogr.-Verein. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr „Kaff. Taberne“.

Ein schw. -sammet. befiederter Arbeitsbeutel ist gestern Nachmittag in der unteren großen Steinstraße verloren worden. Wegen Belohnung abzugeben **Königsstr. 41, I**.

Allen denen, die den Satz unseres geliebten Kindes mit Kränzen und Kronen schmückten, unseren innigsten Dank.

W. Heinicke und Frau.

Jedem Magenleidenden wird Hilfe.

In den Hoflieferanten der meisten Souveraine Europas, Herrn **Johann Hoff**, Königl. Kommissionsrat, Besitzer des k. k. österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Ehren, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Berlin. Seit vielen Jahren magenleidend und schon unfähig zu verdauen, wurde ich auf die vielen Berichte von erfolgten Wiederherstellungen durch den Gebrauch des **Johann Hoff'schen Magen- und Gekröschts** bewogen, letzteres als Kur anzuwenden, und erkaunte freudig, binnen Kurzen eine Umwandlung zum Guten vorzunehmen. Jetzt bin ich wieder hergestellt und kann alle Speisen genießen. Bitte um Zufuhrung von 70 Flaschen Magenbier.

Neuen, Maschinenweiser, Auguststraße 21.
 Preise: 6 Flaschen Magenbier incl. Fr. 3,60 M. — Concentriertes Magenbier, mit und ohne Eisen, per Flasche à 3 M., 1,50 M., 1 M. — Magenbier à 1 M. — Eisen-Magenbier à 1 M. — Eisen-Magenbier per Pf. 1,5 M., II. 4 M. — Magenbier-Pulver in Flaschen à 1 M. und 1/2 M. — Brust-Magenbier in Cartons à 80 St. — Aromatisches Magenbier L. 1 M., II. 75 St., III. 50 St., IV. 30 St. — Aromatisches Magenbier in Flaschen à 1 1/2 M. und 1 M.
 Verkaufsstelle bei: **D. Lehmann und Helmbold & Comp.** in Halle. Weitere Niederlagen werden durch das General-Depôt **Alb. Robert** in Magdeburg errichtet.

Bekanntmachung.
Zinsenzahlung bei der städtischen Spar-
Kasse zu Halle a/S.

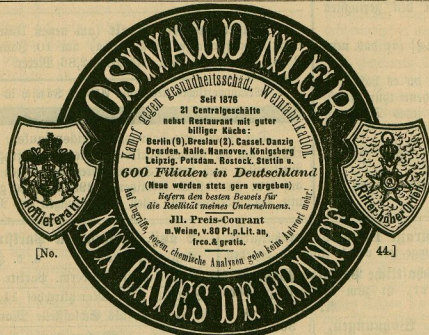
Die Auszahlung der für das Jahr 1883 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hierseits in der Zeit vom 2. bis incl. 23. Januar 1884 Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr und zwar für die Bücher von Nr. 1 bis 10000 bis 12. Januar, über Nr. 10000 vom 14. bis 23. Januar stattfinden, wobei noch auf die Bestimmung des § 5 des Statuts aufmerksam gemacht wird, wonach die nicht erpöbten Zinsen dem Kapital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden. Gegenüber muß während der Dauer der Zinsenzahlung, also vom 2. bis incl. 23. Januar, der übrige Verkehr, Kapital-Einzahlungen und Rückzahlungen, auf die Stunden von Vormittags 8 bis 1 Uhr beschränkt werden. Halle, im Dezember 1883. Das Directorium der städtischen Sparkasse. Bernal.

Schulangelegenheit.

Eltern von Kindern in der städtischen Bürgerwehr, welche auf Schulgeldermäßigung Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Gesuche an die unterzeichnete Kommission zu richten und bis Ende d. Mts. bei dem Schuldirektor **Scharlach** abzugeben. Später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben. **Die Schulkommission.** Halle, den 12. Januar 1884.

Kunsthistorische Vorträge.

IV. Vortrag:
 Montag den 14. d. Mts., 6-7 Uhr im Volksschulgebäude.
Zeitalter des Perikles.
 Billette zu einem Vortrag à 1 M. an der Kasse.
 Proj. Dr. **H. Heydemann.**



Submission.

Zu einem Umbau in der Königl. Straf-anstalt hierseits sollen eiserne Gewölbe-träger und Geländer, veranschlagt zu 3300 M., in Submission vergeben werden; Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in der Königl. Bauinsp., Blumenstr. 17, zur Einsicht aus und sind Offerten bis zum 21. d. Mts. dorthin einzureichen.
 Der Strafanstaltsdirektor.

Geschäftsverkauf in Halle.

Ich beabsichtige mein Materialgeschäft mit Branntweinhandel und Restauration im hiesigen Betriebe mit 5000 M. sofort zu verkaufen. Werthe Abz. bitte unter Nr. 60 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine vollständige Badenrichtung nebst 2 Gaslampen sowie verschiedene andere Regale, 1 Gointoipunkt ist billig zu ver-kaufen gr. Ulrichstr. 6.

Anträge

von: Käufern, Verkäufern und Verpächtern von Laugütern, Gashöfen, Hän-fern, Restaurationen und Kapitalien-Belegungen nimmt gegen ermäßigte Pro-portion entgegen
Heidenreich, Halle a/S.,
 Laurentiusstraße 12.

Von heute ab tägl. frischen Kaffeetagen empfiehlt **Wärmlingstr. 50.**
J. Schw. Bubel, radecht, verl. Reifstr. 2.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forde-rungen oder Zahlungen an die verstorbene Frau **Wittwe Haase, gr. Stein-str. 47**, haben, bitte ich solche zu leisten resp. in Empfang zu nehmen bis zum 20. d. Mts. bei dem Vormund Herrn **Herm. Oehmisch** in Dies-mitz Nr. 50.

Preuß. Beamten-Verein.

Am Dienstag den 15. d. M. Abends 8 Uhr im „Café David“ Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Conrad** über die Frage: „Was ist So-cialismus?“
 Der Vorstand.
 Frdr. vom Hagen.

General-Versammlung

der Schuhmacher-Zunng findet Montag den 14. Januar cr. Abends 8 1/2 Uhr in den „Drei Schwänen“ statt.
 Tagesordnung:
 1) Jahresrechnung.
 2) Vorstandswahl.
 3) Antrag eines Mitgliedes.
 Der Vorstand.
 18./1. G. B. Dr.

Vorläufige Anzeige.
Kaiser Wilhelms - Halle.

Mittwoch den 16. Januar cr.

I. humoristische Soirée

der seit 20 Jahren bestehenden

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

aus den oberen Sälen des Hôtel de Pologne (Leipzig) Herren **Eyle, Selow, Semada, Platt, Hofmann, Frische, Mauss** und **Hanke.**

Vorläufige Anzeige!

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Dienstag den 15. Januar cr.

erster diesjähriger grosser Volks-Maskenball.

Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 13. Januar cr.

erster diesjähriger grosser Volksmaskenball.

im fein decorirten Saale.

Großartig überraschende Aufführungen.

Anfang 7 Uhr. Preise für Zuschauer: Parterre-Galerie 75 St., obere Galerie 50 St. Herren-Karten 1,50 M. Damen-Karten 1,00 M. Für gute Speisen, ff. Weine, Bier u. ist bestens georgt.
 NB. Herren- und Damen-Karten sind im Total zu haben.

Litteraria

Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr im Saale der „Stadt Zürich“.
 1) Vortrag des Herrn **Salior Grüel**: „Blicke in die Anfänge der christlichen Literatur.“
 2) Kleine Mittheilung.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung
 Dienstag den 15. Januar Ab. 8 Uhr im Saale des „Kronprinzen“.
 Tagesordnung: Vortrag des Herrn **Koop-mann** über: „Die Anwendung des Con-strastes in der Landschaftsgärtnerei.“ Referate der Herren **Spindler u. Braeter**.
 Fragekasten.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag den 13. Januar Abends 8 Uhr, **Mauerstraße 16**, Vortrag von Herrn Pastor **Wächter**: „Das Bild Jesu Christi.“
 Freier Zutritt.

Circus Herzog.

Der Circus ist gut geheizt!
 Heute Sonntag den 13. Januar
Zwei große Vorstellungen,
 Anfang 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Die Nachmittagsvorstellung ist ganz beson-deres für die Bewohner der Umgegend arran-giert und mit einem ebenso reichhaltigen als praktischen Programm ausgestattet als die Abendvorstellung. Zur Nachmittagsvorstellung ziehen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. Abends 7 1/2 Uhr Auftreten des preis-gekrönten und als einzig unerschütter-bar bestehenden Ringlämpfers Herrn **Abs.** Auftreten der neu engagierten Mitglieder **Dr. Zador, 3 Gebr. Fratellini, Signora Giovannina, Dr. Vincenze, Charles Mills, Fr. Clothide.** Vorführung und Heiten der besten Schuz u. Freiheits-herde des Warstalles. Auftreten tämmt-licher Clowns. Morgen Montag Aufstret des preisgekrönten Ahtleten und Preis-Ringlämpfers Herrn **Abs.**

Zur gef. Beachtung!
 Herr **Abs** fordert alle hiesigen star-ken Männer der Stadt Halle a/S. auf, welche gewonnen sind, ihre Stärke mit demselben im Heben von Gewichtsn, sowie im Ringkampf zu messen, sich zum Zweitkampf zu melden.
 Meldebitt Vormittags von 11-12 Uhr im Bureau des Circus.

Zum Berliner Hof.

Heute Sonnabend
Schlachtfest
A. Wunsch.

Interim-Stadt-Theater.

Vor dem Steinthor Nr. 7 u. 8.
 Sonntag den 13. Januar 1884.
 18. Vorstellung im 1. Abonnement.
 Zum 2. Male:

Ein gemachter Mann.

Posse mit Gesang in 5 Akten v. **Jacobson.**
 Montag den 14. Januar 1884.
 19. Vorstellung im 1. Abonnement.
 Zum 2. Male:

Eine vornehme Ehe.

Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von **H. Laube.**

Zur Moritzburg, Harz 48.

Sonntag
Grosser Ball.
 Anfang 4 Uhr.

Münchener Keller.

Heute, Sonntag Abend
Concert und komische Vorträge
 von Herrn **Tränmer.**
Hallescher Turn-Verein.
 Montags und Donnerstags Uebung.

D. Hermann Ulrici.

Offener Abend 9 Uhr verschied sanft in Folge eines Schlaganfalles unser theurer Vater, der **Geh. Reg.-Rath Professor Dr. D. Hermann Ulrici.**
 Dies zeigen hiermit zugleich im Namen der übrigen Familienmitglieder mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetraut an.
 Halle, den 12. Januar 1884.
 Die hinterlassenen Kinder.

Friedrich Thurm,

im bald vollendeten 64. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen. Dies seinen vielen Freun-den und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.
 Die tiefbetraute Familie **Thurm.**
 Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und aufrichtigen Theilnahme, welche uns bei dem so schnell erfolgten zweiten Schicksalsschlage wieder in so großem Maße entgegengebracht sind, sprechen wir Allen nur hierdurch unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.
Theodor Stiede und Frau.

Für den Inseratenheil verantwortlich:
M. Hagemann in Halle.